



## Weiter auf Erfolgskurs

### NS-DOK präsentiert im Jahresbericht 2018 eine beeindruckende Bilanz

Von Werner Jung

Seit dem Jahr 2003 legt das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln umfassende Jahresberichte vor. Sie zeigen Jahr für Jahr die Fülle der Tätigkeiten und die Vielfalt des Profils der Gedenkstätte und des Museums auf. Sie machen damit vielleicht auch deutlich, was es heißt, wenn sich das NS-Dokumentationszentrum als eine **Dreieinheit von Gedenkort, Lernort und Forschungsort** versteht – und was es bedeutet, ambitioniert genug zu sein und in allen drei Bereichen Spitzenleistungen erreichen zu wollen. Erst auf einem jeweils sehr hohen Niveau lassen sich die unterschiedlichen Bereiche des Gedenkens, Vermittelns und Forschens sinnvoll miteinander verbinden und kann sich so eine erfolgreiche Arbeit im weiten Feld der Tätigkeiten des NS-DOK entfalten. Dafür ist auch der 248 Seiten umfassende Bericht für das Jahr 2018 ein eindrucksvoller Beleg.

Das Museum verzeichnete **im 17. Jahr in Folge einen Besucherrekord**. Es lässt sich schon als ungewöhnlich bezeichnen, dass der Erfolgskurs bei den Besucherzahlen unverändert weitergeht. Mit 92.777 Besucherinnen und Besuchern wurde eine neue Höchstmarke erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Besuche um vier Prozent und im Vergleich zum Jahr 2002

(25.754) um mehr als das Dreieinhalbfache. Die Mehrheit der Besucherinnen und Besucher sind Einzelpersonen, häufig Touristen. Geführte Gruppen folgen erst an



Dr. Werner Jung Foto: NS-DOK / Jörn Neumann

zweiter Stelle, für die mit der sehr hohen Zahl von 2.198 Führungen und Workshops ein umfangreiches pädagogisches Programm angeboten wird.

Das große Ziel des NS-DOK für die nächsten Jahre ist der Ausbau und die **Erweiterung zum Haus für Erinnern und Demokratie**. Dies hatte der Rat am 11. Juli 2017 fast einstimmig beschlossen. Der Auszug der bisherigen Nutzer des dritten und vierten Obergeschosses des EL-DE-Hauses verschiebt sich mindestens auf den 30. Juni 2019. Die kleine Arbeitsgruppe des

NS-DOK hat dagegen bereits das Konzept für den Erlebnisort Demokratie, die Erzählcafés und das Junge Museum fast vollständig entwickelt. In einer

Spendenverdopplungsaktion haben in 17 Veranstaltungen bekannte Kölner Künstlerinnen und Künstler das Projekt unterstützt. Die Aktion war doppelt erfolgreich: Zum einen kam mit 143.538 Euro eine hohe Geldsumme zusammen und zum anderen war sie eine großartige Imagekampagne. Darüber habe ich bereits im letzten Newsletter berichten können. Der Dank gilt den Mitgliedern des Vorstandes, die gemeinsam mit dem NS-DOK die Spendenaktion durchgeführt haben. Aber auch vielen Vereinsmitgliedern möchte ich an dieser Stelle dafür danken, dass sie so rege Veranstaltungen besucht haben und dadurch das Projekt gefördert haben.

Die **Vielfalt der Aktivitäten des NS-DOK** belegen folgende Zahlen: Es wurden neun Sonderausstellungen gezeigt, zwei Wanderausstellungen in Deutschland und Österreich präsentiert, und zudem war das NS-DOK an einer Ausstellung beteiligt, die das Mémorial de la Shoa in Paris zeigte. Des Weiteren wurden **226 Veranstaltungen** durchgeführt, deren Form und Inhalt breit gefächert waren, u. a. Begleitveranstaltungen zu den Sonderausstellungen, das Edelweißpiratenfestival, museumspädagogische Veranstaltungen und die Angebote der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, Theateraufführungen, Jugend- und Schülergedenktag, Vorträge, Lesungen und Diskussionen, Forschungs-Kolloquien des NS-DOK, erfolgreiche Teilnahme am Museumsfest, an der Museumsnacht und dem Tag des offenen Denkmals.

Die **Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs)** feierte 2018 ihr zehnjähriges Bestehen und hat zusammen mit der ihr angeschlossenen Mobilen

Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln eine eindrucksvolle Bilanz vorzuweisen. Die starke und wachsende Nachfrage nach den Bildungs- und Beratungsangeboten der *ibs* zeigt die gesellschaftliche Relevanz des Themas. Zu ihren wesentlichen Aufgaben zählen mittlerweile Demokratiebildung und die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus. Dieser Bereich lässt sich zukünftig inhaltlich und personell wesentlich erweitern, da dafür 2018 eine ganze Stelle eingerichtet werden konnte.



*Festlich geschmückte Deutzer Brücke anlässlich der Volksabstimmung über die Ermächtigung zur Rheinlandbesetzung am 10. April 1936*

*Foto: © Theo Beckers*

Zum Profil des NS-DOK gehört stets eine intensive **Forschungsarbeit**. Dazu zählt eine renommierte Bibliothek mit 24.322 Bänden, eine breit aufgestellte Dokumentation, die mittlerweile in über 220.00 Datensätzen unterschiedliche Bereiche erschlossen hat und eine rege Publikationstätigkeit. Im Berliner Metropol Verlag erschien der erste Band der neu geschaffenen „Kleinen Reihe des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln“ und zudem wurde in der Reihe der wissenschaftlichen Veröffentlichungen eine Dissertation über katholische Jugendgruppen veröffentlicht. Zudem erhielt das NS-DOK auch 2018 wieder bedeutende Sammlungszugänge. Hier sind vor allem das Fotoarchiv Theo Beckers und die Schenkung

von 438 Kunstwerken des jüdischen Malers Otto Schloss zu nennen. Neben den großen Arbeitsschwerpunkten zur jüdischen Geschichte und zur Zwangsarbeit sind die Projekte zur Geschichte der Jugend im Nationalsozialismus, zum Widerstand und zur Gestapo hervorzuheben.

Im Bereich der vielfältigen **erinnerungskulturellen Projekte** wurden mehrere Vorhaben entscheidend vorangebracht: Der Gedenkort Deportationslager Köln-Müngersdorf wurde in verschiedenen Ausschüssen und im Rat einstimmig beschlossen und dem Entwurf zum Denkmal an dem ehemaligen Schießstand in Köln-Dünnwald stimmte die Bezirksvertretung Mülheim einstimmig bei drei Enthaltungen zu.

Einer guten Tradition folgend erhält jedes Vereinsmitglied ein kostenloses Exemplar des Jahresberichts – nach Vorlage des Mitgliedsausweises an der Museumskasse. Der Jahresbericht ist auch im Internet unter [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de) zugänglich und für drei Euro im Buchhandel und im NS-DOK erhältlich.

*Dr. Werner Jung, Direktor des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln*



**Blick in die Anne-Frank-Ausstellung – Foto: © NS-DOK / Jörn Neumann**



**Blick in die Ausstellung mit Bildern von Yury Kharchenko  
Foto: © NS-DOK / Jörn Neumann**



**Mitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus am 28. Mai 2018**



**Warteschlange vor dem Eingang zum EL-DE-Haus  
Foto: © Julia Bäuml**